





Sie von einem Tugend-ergebenen Regenten auf  
getreue Unterthanen sich ergießende unschätz-  
bare Vortheile

<sup>Burden</sup>  
Bey dem den 2. Nov. 1727. erfreulichst erschienenen

**XL. Hohen Gebuhrts-Tage**  
Des Durchlauchtigsten Fürsten und  
Herrns/

**Herrn Anton Ulrichs,**

Herzogens zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/  
auch Engern und Westphalen/ Landgrafens in Thüringen/  
Marggrafens zu Meissen/ Grafen zu Henneberg/ Grafens  
zu der Mark und Ravensberg/ Herrns zu Havelstein/ &c. &c.  
Des Huberti Ordens Ritter/

Zu Bezeugung des hierob hegenden Vergnügens/unter Freund-  
Schwägerl. Anwünschung aller gesegneten

**Hoch Fürstlichen Glückseligkeit**

<sup>Erwogen,</sup>  
Von der auch

Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/  
**Grau Elisabethen Sophien/**

Gebornen Prinzeßin aus dem Königl. Preussischen und Chur-  
fürstlichen Stamme/ derer Margrafen zu Brandenburg/ in Preussen/ zu  
Magdeburg/ Stetin/ Pommern/ der Cassuben/ Wenden und Mecklenburg/ auch in  
Schlesien zu Crossen Herzogin/ Burggräfin zu Nürnberg/ Fürstin zu Halberstadt/  
Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Rügenburg, Gräfin zu Hohenollern, Ruppin, der  
Mark, und Ravensberg, Frauen zu Havelstein, und der Lande Lauenburg,  
Rostock, Stargard und Butow, &c.

Verwitvibten Herzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/  
auch Engern und Westphalen &c. &c.

Meiningen/ druckt Jonas Christoph Hassert, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.



**B**eglücktes Gedenhen! beglücktes  
Ergehen!  
Wenn Jugend der Leit-Stern des  
Fürsten verbleibt:  
Und solchen zu löblichen Thaten an-  
treibt/

So gießt auf die Lande des Himmels Geschiehe  
Befegnete Früchte vom lieblichen Glücke.

Es blibt Natur und Kunst  
Mit aller ihrer Kostbarkeit  
Der nichtigen Vergänglichkeit/  
Wie alles Irdische/ doch allzeit unterthan;  
Weil alles nach des Weisen Ausspruch ist ein eitler Dunst.  
Man seh den stolzen Pracht nur an/  
Den Rom hat ehedem bey seiner Käyser Zeiten  
In kostbahren Gebäuden/  
Statuen/ Gärten und auch andern Dingen ausgedacht/  
Und richte seinen Sinn  
Darneben auch nach denen Schätzen hin/  
Wormit sich Asten zum Wunder aller Welt gemacht:

So wird man deutlich gnug ersehn/ daß hier auf Erden  
Die Dauer der Veränderung muß selbstien unterthänig werden/  
Muß aber gleich dem Krost das Eisen weichen/  
Und Holz von dauerhaften Eichen  
Die Speise tärer Würmer seyn:  
So kan hingegen doch kein Krost das Gold zernagen/  
Noch weniger ein Wurm bey Eedern nisten ein.  
Ja/ wenn es gar der Unbeständigkeit gelingt/  
Daß ein erhabner Fels in tausend Stücken springt:  
So muß ein Demant doch die Dauer davon tragen.  
Und auf so festen Fundamente  
Ruhet auch der Bau der angenehmen Tugend;  
Derselben Dauer ist ohn Ende/  
Das Alter schätzt sie ebenfalls so hoch als Jugend/  
Wenn manches Wunderwerk den Untergang hat müssen küssen:  
So liegt hingegen die Vertwefung ihr zu Füßen;  
Sie bleibt des Glückes fester Grund;  
Und ihr so holdes Wesen macht allenthalben kund/  
Daß ihr die Ewigkeit beständig grüne Lorbeern windet/  
Und die Vergänglichkeit an ihr niemahlen Nahrung findet.

Weichet nur ihr Sittlichkeiten/  
Euer Wesen taugt nicht.  
Aber Tugend kan uns leiten  
Zu dem höchst-schätzbahren Licht/  
Dessen Glanz und güldner Schein  
Nie geht die Vertwefung ein.

Es mag demnach ein Land  
Mit denen größten Kostbarkeiten prangen/  
Führt ihm des Himmels Hand  
Nicht Tugend-liebende Regenten zu:  
So wird es Fried und Ruh  
Niemahls umfassen.  
Ein Fürst/ der sich der Tugend Schmuck erkiesst/  
Setzt sich in Ruhm/  
Und macht die Ewigkeit/  
Die wahrer Tugend Schuß-Gott ist/  
Zu seinem Feyer-Kleid/  
Und unschätzbahren Eigenthum:

Und der getreue Unterthan  
Erblickt durch sie die Bahn/  
Die zu dem Segens-Tempel führet/  
Und die Glückseligkeit von Tag zu Tag gebiehet.

**Alles/ alles muß gelingen/  
Wo die Sterne Führer sind;  
Und wo Tugend der Compaß/  
Und Webeth ohn Unterlaß  
Sich ins Fürsten Herze dringen/  
Weht des Glückes sanffter Wind.**

Und diesem Glücke  
Sieht auch/ Durchlauchtigster/ dein Henneberg entgegen/  
Die Gnaden-Blicke/  
Die Du demselben hast seint langer Zeit gegönnt/  
Versprechen ihm in Zukunft reichen Segen;

**Wen Tich die Tugend  
Schon von der ersten Jugend  
Vor ihren Sohn erkennt.**

Die Eitelkeit  
Baut sonst ihr Haus auf morsche Gräber ihrer Ahnen/  
Ob es ihr gleich an der Vortreflichkeit  
Des eignen Ruhms gebriecht;  
Die Weisheit aber spricht:  
Die selbst erworbne Tugend: Hier  
Geht zu gestorbnen Lob zerfleischer Ritter-Zahnen/  
Mit ihrem Glanz/  
Gleichwie der Sonnen güldner Schein  
Des Monden blassen Lichte für.

**Und solcher schöne Tugend-Brank  
Nimmt/ Scheurer Fürst/ auch deine Schläffe ein/  
Das Vorrecht vom Weblüthe  
Hast du mit Dank zwar allezeit  
Als einen Schatz von Gottes Händen angesehen/**

Dc 621 <sup>c</sup> (1)

4°

VD 18



Sb.

VD 17





Die von einem Tugend-ergebenen Regenten auf  
getreue Unterthanen sich ergießende unschätz-  
bare Vortheile

Burden  
Bey dem den 2. Nov. 1727. erfreulichst erschienenen

**XL. Hohen Gebuhrts-Tage**  
Des Durchlauchtigsten Fürsten und  
Herrns/

**Herrn Anton Ulrichs,**

Herzogens zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/  
auch Engern und Westphalen/ Landgrafens in Thüringen/  
Marggrafens zu Meissen/ Gefürsteten Grafens zu Henneberg/ Grafens  
zu der Mark und Ravensberg/ Herrns zu Havelstein/ &c. &c.  
Des Huberti Ordens/ Ritters/

Zu Bezeugung des hierob begenden Vergnügens/ unter Freund-  
Schwägerl. Anwünschung aller gefegneten  
**Hoch- Fürstlichen Glückseligkeit**

Erwogen/  
Von der auch

Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/  
**Graun Elisabethen Sophien/**

Gebornen Prinzessin aus dem Königl. Preussischen und Chur-  
fürstlichen Stamme/ derer Marggrafen zu Brandenburg/ in Preussen/ zu  
Magdeburg/ Stetin/ Pommern/ der Cassuben/ Wenden und Mecklenburg/ auch in  
Schlesien zu Crossen Herzogin/ Burggräfin zu Nürnberg/ Fürstin zu Halberstadt/  
Minden, Eamin, Wenden, Schwerin und Rakeburg, Gräfin zu Hohenzollern, Ruppin, der  
Mark, und Ravensberg, Frauen zu Havelstein, und der Lande Lauenburg,  
Hosfack, Stargard und Bitau, &c.

Verwittibten Herzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/  
auch Engern und Westphalen &c. &c.

Meiningen/ druckt Jonas Christoph Hassert, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.

